

Der Schiffsmodellbauclub Wesel mit Vereinsgewässer am Weikensee, Hamminkeln, stellt sich vor

Der SMC-Wesel wurde 1980 von einigen begeisterten Modellbauern gegründet. Das besondere Interesse gilt den Schiffsmodellen. Vereinsräume fand man in einem städtischen Haus in Wesel am Herzogenring 14. Dort wurden in mühevoller Eigenleistung aus 2 Kellerwaschräumen ein Bastelraum und ein Aufenthaltsraum geschaffen.

Das Vereinsgewässer war anfangs in der Parkanlage am Heuberg. Als die Weseler Stadtväter sich nicht zwischen Ententeich und Schiffsmodellgewässer entscheiden konnten, suchte der Verein eine Ausweichmöglichkeit.

1983 entschied man sich für den Weikensee in Hamminkeln, der gleich-

Auf dem Clubgelände gibt es für Kinder einen Natursandkasten sowie geeignete Liegeplätze für die Boote.

1988 soll der Platz neu gestaltet werden. Der Schiffsmodellbauclub hofft auf die finanzielle Unterstützung der ortsansässigen Bank und Sparkasse.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Schiffsmodellbauclub unterstützt den Bau des Bürgerhauses Friedenshalle mit seiner Mitgliedschaft. Ein besonderer Dank gilt den Bademeistern des Hallenbades Hamminkeln, die uns bei unseren Veranstaltungen das Bad zur Verfügung gestellt haben.

Schüler aus Ringenberg, Christoph Eschenbruch, so manches Boot aus mißlicher Lage befreien können.



Dieser Sonntag im Hallenbad Hamminkeln war eine gelungene Abwechslung für alle Modellbaufans.

Interessenten melden sich bitte montags, ab 19.00 Uhr im Clubraum am Herzogenring 14 in Wesel.

Ansprechpartner sind der

1. Vorsitzende Ferdinand Kampmann
2. Vorsitzende Erich Mürkens

Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Schiffsmodellbauclub Wesel.

N. Schulters



zeitig von einem Bocholter Anglerverein genutzt wird.

Das Vereinsgelände am Hamminkeler Weikensee ist ein besonderer Treffpunkt für jung und alt. Familienangehörige sind dort gern gesehen. Die ganze Familie kann somit das Hobby des Vaters oder auch der Kinder teilen.

Am Sonntag, dem 31. Januar fand ein Schaufahren der Modellboote des SMC statt. Eingeladen hatte das Jugendheim Labsa(a)l Hamminkeln. Unter fachkundiger Leitung konnten Jugendliche und Kinder an einem Rennboot-Wettbewerb mit Preisverteilung mitmachen. Als Retter in der Not hatte ein beherzter

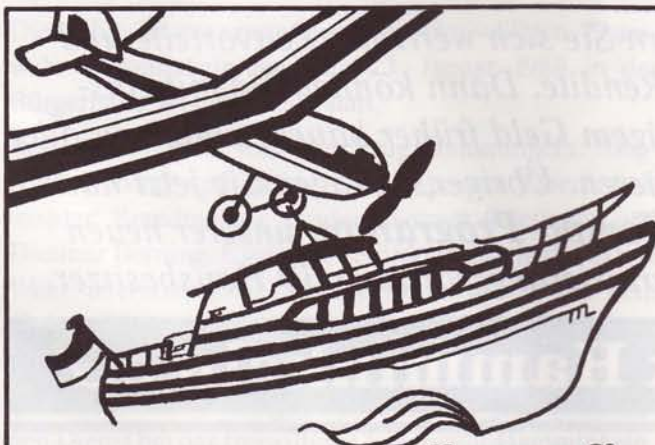
„Wir über uns“

Schiffsmodellbauclub Wesel e.V. gegründet am 28. Oktober 1980.

Vereinsanschrift (Clubräume)
SMC-Wesel, Herzogenring 14,
4230 Wesel

1. Vorsitzender: Ferdinand Kampmann

Das Clubgewässer ist seit 1983 der Weikensee in Hamminkeln.



FACHGESCHÄFT

FÜR DEN **MODELLBAU**

franck

FUSSGÄNGERZONE HOHE STRASSE - WESEL
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Kommen Sie zu uns, wenn Sie Beratung + Service suchen

Mitgliedertreffen ist jeden 1. Montag im Monat in den Clubräumen. Außerdem montags ab 19.00 Uhr, im Sommer, je nach Wetterlage, am Weikensee.

Der Club zählt z.Zt. 35 Mitglieder. Zweck des Vereins ist die Förderung des

Schiffsmodellbaus.

Jugendarbeit: Jeden 2. und 4. Donnerstag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr können Jugendliche unter sachkundiger Leitung in der Werkstatt der Clubräume an ihren Modellbooten bauen.



Veranstaltungskalender 1988:

- 27. 3. 1988 „Tag der offenen Tür“, SMC Herzogenring 14, 4230 Wesel
- 24. 4. 1988 Anfahren am Weikensee
Bewirtung der Gäste im Cafe „Zur Seerose“
Alle Schiffsmodellbaufans sind herzlich willkommen
- 3. 7. 1988 Sommerfest am Weikensee
- 6. 8. 1988 PPP-Tage in Wesel. Aktion in der Fußgängerzone vor dem Spielwarengeschäft Franck
- 28. 8. 1988 Teilnahme am 1. verkaufsoffenen Sonntag in Hamminkeln
„Menkeln bennen on butten“ mit einer Ausstellung der Schiffsmodelle auf dem Molkereiplatz
- 2. 10. 1988 Abfahren am Weikensee

und nachher
oder einfach mal zwischendurch
zum Café

Zur Seerose

Kaffee und Kuchen gebacken nach alten Hausfrauen-Rezepten genießen in gemütlicher Atmosphäre am „Weikensee“

KAFFEE – KUCHEN – EIS

Isselburger Straße 9a · 4236 Hamminkeln
Telefon 028 52 / 44 53



Auf zur Schwäbisch Hall Bauspar-Premiere '88.

Werden Sie rechtzeitig vor dem 31.3.
Bausparer bei unserer Bausparkasse



Schwäbisch Hall

Sichern Sie sich wertvolle Zeitvorteile und gute Rendite. Dann können Sie mit zinsgünstigem Geld früher bauen, umbauen oder renovieren. Übrigens: Fragen Sie jetzt nach dem **Tempo-Programm**, unserer neuen Modernisierungsvorsorge für Hausbesitzer.



Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Rüstwagen in Hamminkeln stationiert

Am Freitag, dem 13. November wurde der neue Rüstwagen der freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln (RW 2) eingeweiht.

Der RW 2 ist im Ortsteil Hamminkeln stationiert. Das Einsatzgebiet des RW 2 umfaßt das gesamte Gemeindegebiet.

Viel technisches Gerät findet in dem Rüstwagen Platz. Für die Feuerwehrleute des Löschzuges Hamminkeln bedeutet das, zusätzliche Übungen, um sich mit dem neuen Gerät vertraut zu machen. Der Einweihung wohnten Vertreter der Verwaltung, der benachbarten Löschzüge und der beiden Konfessionen bei.

Gemeindebrandmeister Ludger Bückmann nahm den Schlüssel zum RW 2 entgegen. Bürgermeister H. Meyers und Gemeindedirektor B. Gerwers nutzten dann die Gelegenheit zum Probesitzen.



Bürgermeister Heinrich Meyers und Gemeindedirektor Bruno Gerwers beim Probesitzen im neuen Rüstwagen (RW 2) der freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln.

Die Einweihung endete mit einem gemütlichen Umtrunk.

Am 17. Januar 1988 stand der alljährliche „Vondel-Park-Lauf“ in Amsterdam auf dem Programm. Wie im letzten Jahr schnitt die Mannschaft unter Leitung von Heinz Elshof hervorragend ab, so das sich die Beteiligten einig waren, auch 1989 in Amsterdam dabei zu sein.

Die Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln fand am 23. Januar 1988 in der Bürgerhalle Wertherbruch statt.

Befördert wurden vom Löschzug Hamminkeln: Siegfried Nissing und Bernd Loskamp zum Oberbrandmeister. Brandmeister wurden Dietmar Overkamp und Dietmar Berning. Christian Terörde wurde in die aktive Wehr übernommen. Alfred Vorholt wurde aus dem aktiven Dienst verabschiedet und in die Altersabteilung übernommen.

Auch an dieser Stelle gilt ihm Dank für jahrzehntelangen Dienst bei der freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln.

D. Berning

FÜR UNS NATÜRLICH...



...HOLZ FÜR DIE WAND

Nicht die Wände hochgehen...

... wenn Sie Ideen für einen behaglichen Innenausbau mit Holz suchen. HolzLand zeigt Ihnen, daß Wand- und Deckenverkleidungen nicht nur gemütlich, sondern auch wertbeständig und praktisch sind. Eine Anschaffung für's Leben. Wir von HolzLand kennen uns aus. Hier finden Sie das Holz und die Ideen, um Ihre Wohnwelt wohlicher zu gestalten.



HolzLand
Loskamp

Ringenger Straße 27
4236 Hamminkeln
Tel. 02852/2118

Schlables
Basteln und Spielen

Ringenger Straße 6
4236 Hamminkeln
Tel. 02852/3392

„Alle freuen sich auf den Garten“

Auch der herrlichste Urlaub ist Am schönen Garten haben Tag für Tag: vom ersten

schnell wieder vorbei. Sie lange Freude, wärmenden Sonnenstrahl im Frühjahr bis weit in den Herbst hinein. Deshalb: machen Sie mehr aus Ihrem Garten – Ihr ganz persönliches Urlaubs-Paradies, das Sie vom Wohnzimmer aus erreichen können.

BAUTREFF BORGERS

INTER PARES

Beste Partner für Haus und Heim

Bei der Kosmetikerin: Ihr Wohlbefinden in pflegenden Händen

Unsere Haut ist ein vielseitiges und lebenswichtiges Organ, das wie ein Spiegel körperliche und seelische Vorgänge wiedergibt.

Die Haut ist aber auch ständigen Umweltbelastungen wie Schmutz und Abgasen, chlorhaltigem Wasser und anderen Schadstoffen ausgesetzt.

Auch Ernährungsfehler, psychische Spannungen, Streß und Hektik hinterlassen Spuren auf unserer Haut.

Die Haut verändert sich. Sie muß sich Temperaturschwankungen, Hitze und Kälte, überheizten oder extrem trockenen, klimatisierten Räumen anpassen.

Mit zunehmendem Alter verliert die Haut ihr natürliches Feuchtigkeitsbindungsvermögen, sie verliert mehr und mehr an Elastizität und Geschmeidigkeit.

Da die Haut ständig unterschiedlichen Belastungen ausgesetzt ist, braucht sie auch individuelle Hilfen. Die grobe Einteilung in „trockene“ und „fettige“ Haut ist nicht mehr zeitgemäß, weil die Pflegeansprüche höher geworden sind.

Ihre Haut braucht Unterstützung

Ergebnisse der kosmetischen und ärztlichen Wissenschaft beweisen, daß frühere Versäumnisse der Pflege sich in späteren Jahren zeigen und nicht mehr aufzuholen sind. Eine gründliche Haut-Diagnose, Erfassen der Lebensgewohnheiten, gezielte und wirkungsvolle Behandlung und Hilfe bei der richtigen Auswahl der Pflegeprodukte erfordern Erfahrung und Verantwortungsbewußtsein.



Die gut ausgebildete Kosmetikerin weiß das. Sie zeigt Ihnen den Weg zu innerer und äußerer Harmonie und damit zu mehr Leistungsfähigkeit, Selbstbewußtsein und Lebensfreude.

Nicht umsonst widmet sie sich allein während einer Gesichtsbildung 60 bis 90 Minuten ausschließlich den individuellen Pflegebedürfnissen Ihrer Haut und Ihrem Wohlbefinden.

Das ist eine gründliche Gesichtsbildung:

- Korrektur der Augenbrauen
- Reinigung der Haut mit Reinigungsmilch
- Erfrischung der Haut mit Gesichtswasser
- Peeling, um die Schicht verhornter Zellen zu reduzieren
- Vapozon - ionisierter, warmer Wasserdampf, desinfiziert und



bereitet die Haut auf die nachfolgenden Behandlungen vor

- Massage zur Belebung und für das Wohlfühl der Haut: Sie regt die Blutzirkulation sowie den Stoffwechsel der Hautzellen an. Die Spannkraft der Gesichtsmuskeln erhöht sich
- Entfernen der Hautunreinheiten wie Mitesser, Entzündlichkeiten und Milien (Griesskörner)
- Maske als Hilfe für die Haut - typgerecht nach ihrer jeweiligen Beschaffenheit
- Make-up unterstreicht Ihren Typ, ein gutes Make-up ist keine „Kriegsbemalung“.

Hautpflege - nur ab und zu - ohne System betrieben, bringt keinen anhaltenden Erfolg.

Eine dauerhafte Verbesserung des Hautbildes und das Hinauszögern von Altersmerkmalen können nur durch konsequente, aktive Pflege erreicht werden - mit Präparaten, die Ihre Kosmetikerin für Ihren Hauttyp auswählt. Die Behandlung im Institut - alle 3 bis 4 Wochen - steigert die Wirksamkeit Ihrer täglichen Pflege zuhause.



Neben der klassischen Gesichtsbildung kennt die Kosmetikerin, individuell auf die Bedürfnisse der Haut abgestimmt, eine Vielzahl von Spezialbehandlungen.

Diese erklären wir gern ausführlich in einem persönlichen Gespräch.



BABOR

MARBERT

Tristano Onofri

Gesichtsbildung (einschl. Hals und Dekolleté)
Regenerationsbehandlung · Aknebehandlung
Wimpern und Augenbrauen färben
Tages- und Abend-Make-up · Cellulitebehandlung
Gesichts- und Körperenthaarung
Maniküre · med. Fußpflege
Kosmetik-Institut - Parfümerie



HJ Michelbrink

Brüner Straße 1 · 4236 Hamminkeln · Tel. 25 16

Hamminke(n)lner Geschichte(n)

Drei Eichen im „Dreikaiserjahr“

Vor 100 Jahren pflanzte Wilhelm Bovenkerk an der Ecke Hellefisch-Brüner Straße drei kleine Eichen, von denen noch ein Exemplar erhalten ist und in Jahrzehnten zu einem mächtigen Baum heranwuchs.



Wilhelm Bovenkerk, damals 18jährig, pflanzte vor 100 Jahren die drei Eichen.



Die letzte der drei Eichen vom „Dreikaiserjahr“ 1888 auf der Wiese Oertmann am Hellefisch.

Hamminke(n)lner war damals kaisertreu, die Bäume sollten an das denkwürdige Jahr 1888 erinnern, das als „Dreikaiserjahr“ in die Geschichtsbücher einging.

Am 9. März 1888, wenige Tage vor seinem 91. Geburtstag, starb Wilhelm I., seit dem Krieg gegen Frankreich 1871 Deutscher Kaiser.

Sein Sohn Friedrich (geb. 1831) erhielt in San Remo die Todesnachricht, er trat als Kaiser Friedrich III. die Nachfolge an. Nach nur 99 Tagen Regierungszeit erlag er am 15. Juni 1888 einem Kehlkopfleiden.

Bereits zehn Tage später, am 25. Juni 1888, hielt sein Sohn Wilhelm im Berliner Schloß seine Thronrede und wurde mit 29 Jahren Deutscher Kaiser.

Die gute Tat

Es liegt schon so lange zurück, aber ich habe es nicht vergessen. Am 24. März 1945 war es genau. Ein schicksalsschwerer Tag für Hamminke(n)lner. Die Engländer waren gerade mit den Lastenseglern gelandet und trieben uns Zivilbevölkerung von der Bramhorst zur evangelischen Kirche. Wir waren sehr viele Leute. Alle hatten panische Angst. Meine Kinder liefen weinend neben mir her, links und rechts die Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten.

Da sah ich die Familie Schepers. Es war ein Jammer! Die Mutter — eine zarte Frau — bemühte sich mit dem Vater vergeblich, die sterbenskranke Tochter Ursula zu tragen. Mit ihren Händen hatten die Eltern einen Sitz gemacht, worauf sich das arme Mädchen mit letzter Kraft festklammerte. Da entdeckte ich plötzlich eine Handkarre im Graben. Ich nahm allen Mut zusammen, um sie unter den Drohungen des Soldaten herauszuziehen. Ich schaffte es nicht. Da sprangen mir zwei sehr angesehene Männer von Hamminke(n)lner zur Hilfe. Gemeinsam zogen jetzt Herr Ludwig Büscher vom Gut Rott und Herr Walter Büscher vom Tülenhof das Gefährt bis ins Dorf, worauf die erleichterten Eltern ihre Ursula gesetzt hatten. Diese spontane Hilfsbereitschaft der Männer - insbesondere in der Kriegsgefahr - soll nicht vergessen sein. *J. Nickel*

Sternsinger

Am 3. Januar waren wieder die Sternsinger unterwegs, um für Kinder in der 3. Welt zu sammeln. Das Missionswerk lautete in diesem Jahr „AKAPACHA - Für eine Erde, auf der Kinder leben können“.



Wenn - z.B. auf der Hauswand neben der Haustür - in weißer Kreide „19 + C + M + B + 88“ zu lesen ist, dann haben Sternsinger diese Zeichen angebracht, was heißen soll: „1988 - Christus Mansionem - Benedicat“ (Christus segne diese Wohnung).

E. H.

Über 25 Jahre
eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Dietersfordter Straße 18
4236 Hamminke(n)lner
Telefon 0 28 52 / 21 38

HAMMINKELN — HAMWINKEL — HAMALAND

Fortsetzung aus Nr. 4

Der Exkurs des ersten Berichtes führte uns über den Volksstamm der Chamaven zum Gau Hamaland und deren Zerstörung und schließt mit der Frage: War nun Hamminkeln ein Winkel des Hamalandes?

Schriftliche Aussagen liegen hier naturgemäß nicht vor und Ausgrabungen geben über diese Grenzgebiete bisher wenig Aufschlüsse. Hier können wir aber auf andere Fakten zurückgreifen: Die Grafen von Hamaland hatten großen Besitz am Niederrhein, u.a. auch in Bislich-Vahnum (1). Die Rechte des Hofes Loosen werden 1199 vor dem „Synodo Hamwinkel“ (13), d.h. vor dem Kirchengericht in Hamminkeln von den Cappenger Grafen zugunsten des Klosters Oberndorf verändert. Leidtragender dieser Entscheidung waren, wie bei der Urkunde von 1154 über den Nachbarhof Steckling die Hamminkeler Pfarrer. Desweiteren wird 1339 der benachbarte Hof Röpling (13) als Besitz der Grafen von Vreden nachgewiesen.

Nun muß man wissen um die vielfältigen Verbindungen und Verknüpfungen z.B. vom Gau Hamaland unter Graf Wichmann von Elten mit Tochter Adela und Graf Balderich — mit dem Gau Westfalen unter Graf Wichmann III von Vreden mit Gemahlin Imeza (12) sowie mit den Cappenger Grafen und dem Stift Xanten —. Der schon genannte Präfekt Godefridus (gest. 1010), Schwiegervater von Wichmann III, war als Graf der Burg Gennep, welche als Bastion gegen die Wikinger am Zusammenfluß von Niers und Maas errichtet war, auch in Xanten begütert. Hier in Xanten, dem Viktorstift, damals noch den nachgeborenen Söhnen des Adels vorbehalten, hatte der „Heilige Norbert von Xanten“ (14), geb. 1080 auf der Burg Gennep, Enkelsohn von Godefridus, die längste Zeit seines Lebens verbracht (bis 1116). Norbert von Xanten wurde 1115 auf dem Wege von Xanten nach Vreden von einem schweren Gewitter überrascht und fast von einem Blitz erschlagen. Für Norbert war dies ein Gotteszeichen und Grund zur Bekehrung und frommen Lebenswandel. Erfüllt mit einem starken Sendungsbewußtsein gründete er den Prämonstratenserorden, aus wel-

chen in Europa 374 Klostergründungen hervorgegangen sind, u.a. in Wesel-Oberndorf, Hamborn, Bedburg, Zyllich und Cappenberg.

Durch Norbert von Xanten — ab 1126 Erzbischof von Magdeburg — einer der bedeutendsten Kirchenmänner der nieder-rheinischen Geschichte, wurden die Cappenger Grafen Gottfried und Otto zu dem Entschluß gebracht, die freiwillige Armut zu wählen. 1122 erfolgte durch die Brüder Gottfried und Otto die erste Klostergründung auf ihrem Stammsitz Cappenberg und einige Jahre später — 1153 die Klostergründung (15) in Wesel-Oberndorf. Die Cappenger waren in den Besitz der meisten Höfe und der Burg durch Imeza, der Gemahlin Wichmanns III von Vreden gekommen. Denn mit Wichmann III war die direkte Nachfolge Widukinds in der westfälischen Gaugrafschaft ausgestorben (12). Nach der Ermordung Wichmanns ging Imeza nach Xanten ins Kloster, ist wegen großen Schenkungen im Viktorstift als Wohltäterin verehrt worden. Aber auch der Hof Oberndorf soll über Imeza, infolge Erbfolge, an Cappenberg gekommen sein. Geschichtsforscher haben die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Präfekt Godefridus, Graf Balderich und Graf Wichmann von Vreden belegt und nachgewiesen, daß Wichmann III, Gaugraf von Westfalen, nicht nur Herr von Monreburg in Kalkar, sondern auch der Cappenger Burg war.

Norbert von Xanten hatte demnach in Vreden und in Cappenberg Verwandte getroffen. Aber für uns durchsichtiger und verständlicher werden hierdurch die Ansprüche und der Streit zwischen dem Stift Xanten und Cappenberg um die Rechte an die Höfe Steckling und Loosen sowie die Zugehörigkeit von Gut Röpling zu Vreden. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß diese Rechtsansprüche infolge Schenkung durch Imeza an Xanten bzw. Erbfolge über Imeza an Cappenberg entstanden sind. Vielleicht waren diese Höfe ursprünglich Königslehen an die Grafschaft Hamaland und sind nach deren Zerschlagung durch Kaiser Heinrich II, an Vreden und Cappenberg gekommen.

Die Isselniederung war im Hamminkeler Bereich bis ins 14. Jahrhundert

Sumpfbereich und Grenze, als Issellinie bei den Römern (16), als Grenze zwischen Franken und Sachsen sowie als Bistumsgrenze zwischen Münster und Köln.

Die Lage Hamminkeln im fränkisch gebliebenen Teil des Chamavengebietes und vorgenannte Daten lassen den Schluß zu, daß Besitz und Einfluß der Gaugrafen von Elten (17) bis an die Grenze des Reichshofes Lippeham (Flüren-Bislich) reichte. Verstärkt wird diese Annahme dadurch, daß die Nachbargebiete Hamminkeln in merowingisch, fränkischer Zeit bekannt sind unter folgenden Namen (18):

Westlich des Rheins Hattuarien-Düffelgau; südlich der Lippe Boroctra-Ruhrgau; östlich der Issel Westfalen-Braemgau. Auf alten Karten ist unser Gebiet Niemandsland, also namentlich nicht gekennzeichnet, für die Gaugrafen des Hamalandes war dieser Streifen zwischen Issel und Rhein geographisch gesehen der südliche Winkel ihres Landes und diese Winkellage könnte auch der Ursprung des Namens Hamwinkel sein. Dieser Name Hamwinkel wurde lange geführt. Ähnlichkeiten im Klanglaut und in der Schreibweise ließen aus Hamwinkel den jetzigen Namen Hamminkeln werden. Durch die Urbarmachung der Bruchgebiete der Issel im 14. und 15. Jahrhundert ging auch die geographische Winkellage verloren. Außerdem wurde die politische Grenzlage für Hamminkeln aufgehoben, da die Klever Grafen, die sich auch als Nachfolger der Grafen von Düffelgau und Hamaland verstanden, ihren Machtbereich über die Isselgrenze hinaus erweiterten. Es entstand Streit mit dem Bistum Münster wegen Brünen und Dingden. Wasserburgen wurden zur Sicherung der Isselniederung angelegt in Isselburg und Ringenberg. In Drevenack (Dravewinkel) und Krudenburg sicherten Burganlagen die geographische Lücke zwischen Issel und Lippe, verloren aber ihre Bedeutung, als Kleve seinen Herrschaftsbereich auch nach Schermbeck (19) und Gahlen ausweiten konnte und hier zur Grenzsicherung neue Burgen anlegte.

Auf eine der ältesten Befestigungen der Isselniederungen dürften die Reste einer Wallburganlage westlich der Issel in

Nähe der neuen Kläranlage Hamminkeln hinweisen. Den Verbindungsweg Niederrhein/Westfalen (Vetere, Lippeham, Diersfordt, Hamminkeln, Dingden, Borken, Dülmen) vorbei an dieser Burganlage, haben schon die Römer benutzt. Paul Clemen (20) hat schon 1892 auf die Bedeutung der Wallburg hingewiesen und eine nähere archäologische Untersuchung der fränkisch-germanischen Erdbefestigung empfohlen sowie deren Entstehung auf die Zeit Karls des Großen datiert. Vielleicht ist dies eine sächsische Wallburganlage und hat schon Widukind als Vorposten gegen die Franken gedient. Hier sollen im folgenden drei Quellen zitiert werden: Widukind plante einen neuen Anschlag auf Karl und verwüstete durch Feuer und Gemetzel was immer zwischen Deutz und dem Zusammenschluß des Rheins

und der Mosel liegt. Der Kaiser, in dem Bestreben ihm entgegenzutreten, kam nach Düren und hielt eine Versammlung seiner Edlen ab, überquerte den Rhein bei Lippeham (den Rhein, wo er bei Wesel-Bislich die Lippe aufnimmt) und fand dort das nach Bucholdia (Bocholt?) aufgebrochene Heer des Widukinds, das er bei dem Winkel des Wieselwaldes (Hamwinkel) in einem Gefecht zersprengte, schreibt der Historiker Hermann Ewich im Jahre 1668 (21).

In einer Beschreibung aus dem 17. Jahrhundert ist zu lesen (22):

Wie die Beschreiber des Lebenskaisers Karls zu bezeugen, ist höchster Kaiser etliche Mal allhier bei Lippeham über den Rhein wider die rebellierenden Sachsen gezogen und hat endlich ihren

König Widukind anno 779 beim Dorf Hamwinkel in einer Schlacht überwinden und bis zum Weserstrom verfolgt. Allhier hat der Heilige Willibrordus zur Zeit Caroli Martelli ums Jahr Christi 698, an diesem Ort, wo die große Kirche erbauet, viele Ungläubige zum christlichen Glauben gebracht und getauft.

Adolph Tibus hat in seiner Gründungsgeschichte des Bistums Münster 1885 in Auswertung alter Annalen ausgeführt (23): Die Sachsen sammeln sich bei Bocholt und versuchen Widerstand zu leisten, werden aber geschlagen und fliehen. Jetzt, nach der Schlacht, überschreitet der König mit seinem Heere die Grenze der Westfalen und unterwirft denselben. Tibus folgert weiter: Nimmt man jetzt hinzu, daß von den Chronisten als Ort, wo die Schlacht stattgefunden

VIELSEITIGKEIT IST UNSERE STÄRKE

Perfekte Druckergebnisse sind mehr als nur die Summe von Einzelaufgaben.

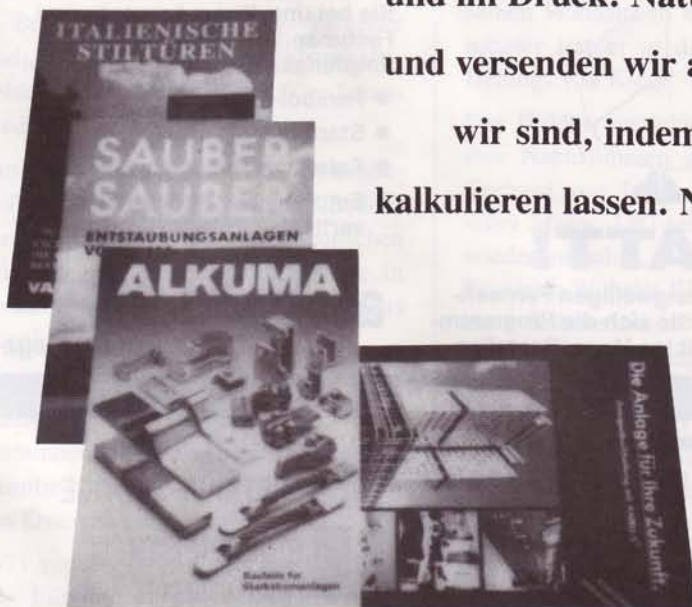
Sie brauchen deshalb einen Partner, der Ihnen von der Beratung bis zur Ausführung den optimalen Service bietet — Schröers-Druck.

Unser umfassendes Know-how wird durch modernste Technik sinnvoll ergänzt: im Fotosatz, in der Reproduktion und im Druck. Natürlich binden, heften, konfektionieren und versenden wir auch. Überzeugen Sie sich wie günstig wir sind, indem Sie einfach eines Ihrer Druckobjekte kalkulieren lassen. Nutzen auch Sie unser leistungsfähiges

Komplett-Service-Angebot.

SCHRÖERS-DRUCK

Bottroper Straße 130 · 4300 Essen 11
Telefon 02 01/66 06 61 · Fax 66 93 80
Loikumer Rott 26 · 4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/36 19



hat, das unmittelbar an die westfälische Grenze anstoßende Hamwinkel bezeichnet wird, dann muß unsere obrige Grenzbestimmung (die Issel als Grenze zwischen Bistum Münster und Köln) vollends gerechtfertigt erscheinen.

Hamwinkel, nördlich der Lippe zwischen Issel und Rhein gelegen, war also nachweislich stets fränkisch geblieben und exponierter Grenzraum. Ob es sich um eine sächsische Wallburganlage handelt, bleibt noch zu untersuchen. Aber, wie in vergangenen Jahren bei anderer Gelegenheit können bei den z.Zt. laufenden archäologischen und Denkmalsuntersuchungen der evangelischen Kirche (über die romanische Cella, gemauert mit den römischen Steinen der Stadt Ulpiana Traina zu gotischen Erweiterungen, Umbauten und Veränderungen) oder bei den unter Dr. Reichmann laufenden Ausgrabungen in Gennep neue Erkenntnisse gewonnen, vielleicht Legenden und Urkunden bestätigt oder widerlegt werden.

Es ist aber nicht umstritten, daß Liudger, erster Bischof von Münster, den Auftrag hatte, den westlichen Teil des Sachsenlandes (Westfalen) zu bekehren. Im Raum zwischen Rhein und Issel hatte dagegen Willibrord, Erzbischof von Utrecht, als Verkünder des Evangeliums und Täufer schon vor der Zeit Liudgers segensreich gewirkt.

Zelle und Kristallisationspunkt des Christentums am Niederrhein ist die Märtyrerstadt Xanten gewesen. Zum Archidiakonats Xanten (24) gehörten früher die Kirchen zwischen Rhein und Issel von Wesel bis nach Praest und linksrheinisch von Alpen bis nach Kranenburg. Diese, von Kirchenhistorikern festgestellten früheren Zuordnungen gehen in der Regel auf alte Gaugrenzen zurück. Bemerkenswert ist aber, daß bei den alten Gaubezeichnungen im Grenzbereich Westfalens man häufig den Namen „Braem-Gau“ findet und ihn auch als „Sächsisches Hamaland“ bezeichnet. Tibus kommt nach ausführlichen Untersuchungen zu der Aussage: Wir hätten nichts dagegen zu erinnern, wenn jemand der Bezeichnung unseres Gaues „Sächsisches Hamaland“ durch „Braem-Gau“ vorzöge (1) (9) (12) (23).

Gleichzeitig zwei verschiedene Namen für einen Gau sind auch in der Vergan-

genheit ungewöhnlich. Im Widerspruch zu der Bezeichnung „Sächsisches Hamaland“ (25) steht auch die Feststellung von Tibus, daß zum „Braem-Gau“ die Pfarreien Brünen mit Marienthal, Dingden mit Ringenberg, Schermbeck, Borken, Rhede und Bocholt gehören, also der gesamte westfälische Grenzbereich (13) (19) (26) östlich der Issel.

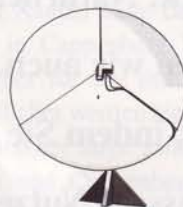
Alle diese geschichtlichen Untersuchungen und Analysen lassen erkennen, daß für den deutschsprachigen Niederrhein die Bezeichnung „Hamaland“ (27) nur für den Gebietsstreifen zwischen Rhein und Issel gelten kann und Hamwinkel-Hamwinkel im äußersten Winkel dieser Gaugrafschaft lag.

A. Bovenkerk

Quellenangabe:

- (1) Vgl. Anna Wirtz
Die Geschichte des Hamalandes —
Annalen für den Niederrhein
- (2) F. J. Braun
Geologische Karten
Die Rheinlandschaft von Nymwegen bis
Xanten unter der Herrschaft der Römer
- (3) Christoph Reichmann
Zur Besiedlungsgeschichte des Lippemündungsgebietes
- (4) Fritz Krämer
Wittgenstein, Band I
- (5) Harald von Petrikovits
Wohnsitze fränkischer Stämme —
Rheinische Geschichte, Band I Altertum
- (6) Emil Nack
Germanien
- (7) Heinz Löwe
Deutschland im fränkischen Reich
- (8) Wilhelm Kohl
Geschichte des Kreises Borken
- (9) Hermann Terhalle
Vreden, Wichmann III „und“ das Hamaland
- (10) Egon Boshof
Königtum am Niederrhein im 9. und
10. Jahrhundert

- (11) Rudolf Schieffer
Reichsgut und Reichsgewalt am Niederrhein
in Salischer Zeit
- (12) Stephan Schnieder
Cappenberg 1149—1949
- (13) Theodor Ilgen
Herzogtum Kleve — Band I und Band II
- (14) Alfons Alders
Norbert von Xanten als rheinischer
Adeliger und Kanoniker an
St. Viktor — Herausgeber Kaspar Elm
- (15) Dr. Wilhelm Classen
Forschung zur Geschichte des
Klosters Oberndorf zu Wesel
Historische Vereinigung Wesel, Arbeits-
heft 5 — Herausgeber Klaus Bambauer
- (16) Böcking
Die Römer am Niederrhein
- (17) Meinhard Pohl
Die Geschichte des unteren Niederrheins
bis 1816
Der Kreis Wesel —
Herausgeber Theiss / Schleunig
- (18) Petri / Droegge
Rheinische Geschichte Band 1, 2, —
Frühes Mittelalter
- (19) Friedrich Stricker
Kirche in Schermbeck — von den Anfängen
bis zur Reformation
- (20) Paul Clemen
Die Kunstdenkmäler des Kreises Rees,
Ausgabe 1982
- (21) Hermann Ewich
Beschreibung Wesels
- (22) Hanno Lambers
Das Ruhrgebiet in Geschichte —
Herausgeber Kommunalverband Ruhr
- (23) Adolf Tibus
Gründungsgeschichte des alten Bistums
Münster
- (24) Friedr. Wilh. Oediger
Die Erzdiözese Köln um 1300 —
Die Kirchen des Achidiakonates Xanten
- (25) Bernhard Siepe
Der Kirchort Borken vom Ausgang des 8.
bis in die Frühe des 13. Jahrhunderts
- (26) Heinz Breuer
St. Georg in Bocholt — Unser Bocholt 1986,
Heft 3/4
- (27) Friedr. Wilh. Oediger
Adelas Kamps um Elten, aus Annalen des
historischen Vereins f. d. Niederrhein



TV SATT!

Schluß mit den langweiligen Fernseh-
abenden! Holen Sie sich die Programm-
vielfalt via Satellit ins Haus. Bestellen

Sie bei uns, Ihrem kompetenten
Fachmann für Satelliten-TV-
Empfangsanlagen, Ihre Antenne:

- Parabol-Antenne
- Standfuß
- Satelliten-Receiver
- Empfang der horizontalen und vertikalen Polarisierungsebenen

ab DM 1.998,-
zuzüglich Montage

Electronic EP
Partner

HIFI · TV · VIDEO · CAR-AUDIO
ELSING
BTX

MIETKAUF-SERVICE

BRAUEREISTR. 1
HAMMINKELN

* 228 223 0475 # RUF 2487 und 3736

25 Taler für die Armen

Befährt man die Bundesstraße 473 an der Ortsflanke Hamminkeln, sieht man zur rechten Hand ein rotes gepflegtes Backsteingebäude mit einem kleinen Dachreiter — Haus Vogelsang.



Das heutige Haus wurde im 17. Jahrhundert im strengen Stil des niederländischen Barock errichtet, nachdem in den Wirren des 30jährigen Krieges das alte „feste Haus“ bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Die prächtige Baumallee, von der Bundesstraße zerschnitten, führt vom Dorf direkt auf das alte Herrenhaus, früher flankiert von Wirtschaftsgebäuden eines Gutes, das durch die Familie von Ising erfolgreich betrieben und durch den Ankauf von Ländereien beträchtlich vermehrt wurde. Neben der Landwirtschaft war eine kleine Brauerei in Betrieb, der dazugehörige Eiskeller und auch die übrigen Wirtschaftsgebäude wurden erst in den 60er Jahren niedergelegt.

Ein Vorrecht der Familie war das Erbbergnis auf eigenem Grund und Boden, die kleine Kapelle, 1865 im neugotischen Stil errichtet, versteckt sich heute in einem kleinen Waldstück hinter Haus Vogelsang.

Haus und Gut Vogelsang sind seit Jahrhunderten mit dem Namen Ising verbunden, ursprünglich stammt die Familie nicht vom Niederrhein sondern aus Österreich.

1473 zog Freiherr Eberhard Friedrich von Ejitzing mit Kaiser Friedrich III. von Wien an den Rhein, um in die Territorialkriege am Niederrhein einzugrei-

fen. Herzog Karl der Kühne von Burgund belagerte Neuss, nach 317 Tagen mußte er aufgeben. Im Juni 1475 schlossen die Burgunder mit dem Kaiser Frieden, dem Freiherrn gefiel es im anderen Teil des Reiches sicher gut, er ließ sich mit seiner Ehefrau, einer geborenen von Pruschkaw im Westfälischen nieder.

Ihre Söhne waren einige Jahre in militärischen Diensten, machten aber dann rasch Karriere. Johann, der Ältere, wurde 1536 kaiserlicher Freigraf zu Bocholt und Richter zu Dingden und Brünen, sein Bruder Anton nahm 1536 seinen Wohnsitz in Kleve, als Küchenmeister trat er in die Hofhaltung des Herzogs von Kleve.

Die Brüder verzichteten für sich und ihre Nachkommen auf den Adel, bis Gerhard von Ising, königlich preußischer Major, 1787 seine Adelsvorrechte wieder aufnahm, die auch durch König Friedrich Wilhelm III. anerkannt und in einer Kabinettsorder bestätigt wurden. Da der Name Ejitzing schwierig auszusprechen war, bürgerte sich früh der Name Ising ein. Am 19. 3. 1601 wurde von Johann von Ising das halbe Gut Vogelsang gekauft, im Februar 1699 die andere Hälfte, beide Kaufurkunden sind bereits mit dem Namenszug Ising versehen.

Im 19. Jahrhundert trat die Familie von Ising durch eine hochherzige Stiftung



Wilhelm von Ising, 21.3.1795—27.8.1878.

Foto-Archiv: Frau M. Schade

hervor, an die an dieser Stelle erinnert werden soll und von der die Armen der Gemeinde Hamminkeln fast 70 Jahre profitierten.

„Am 9. Januar 1851 hat Fräulein Wilhelmine von Ising, Tochter des Großherzoglich Oldenburgischen Hauptmanns Andreas von Ising und Anna Clemen-tine, geborene Lenz von Hoefften, mit dem Prinzen Emil zu Salm Salm auf Gut Vogelsang ihre eheliche Verbindung gefeiert, welcher Tag im besonderen auch für die Familie von Ising ein Ehren- und Freudentag war. Um das Andenken an diesen Ehrentag für künftige Zeiten zu erhalten, geruhen der Prinz zu Salm Salm und die Gebrüder



Prinz Emil zu Salm Salm, 1820—1858.

Foto-Archiv: Fürst zu Salm-Salm, Rhede

Meinhard und Wilhelm von Ising, ersterer königlich preußischer General Major a.D. aus Potsdam, letzterer Gutsbesitzer zu Vogelsang, eine Stiftung zu errichten, wodurch alljährlich den Armen und Hilfsbedürftigen eine

Freude bereitet werden soll und haben dazu folgendes bestimmt“ ... so beginnt eine umfangreiche Akte, die vom Notar Georg Carp aus Wesel am 7. Juni 1851 auf Vogelsang gefertigt und gesiegelt wurde. Neben den Stiftern unterschrieben als anwesende Zeugen Diedrich Beling und Johann Kleinherbers aus Hamminkeln.

Die Hochzeit einer Nichte von Wilhelm von Ising, die 1851 auf Vogelsang ausgerichtet und gefeiert wurde, war der Anlaß, die „Prinz Emil Salm Salm von Ising'sche Armen-Stiftung“ ins Leben zu rufen, die von übergeordneten Regierungsstellen in Düsseldorf bestätigt wurde.

20 Statuten legten fest, an welche Bedingung die Stiftung geknüpft war und wer in den Genuß des ausgesetzten Betrages kommen sollte.

Die wichtigste Bedingung sah vor, daß „am 9. Januar eines jeden Jahres 25 Taler courant an alte und arme Leute sowie an solche Personen welche durch Krankheit oder Unglücksfälle heruntergekommen sind, verteilt werden“.

Es sollten nur solche Personen berücksichtigt werden, „welche wenigstens fünf Jahre in der Gemeinde Hammin

keln gewohnt und sich stets gut betragen haben, ein confessioneller Unterschied findet dabei nicht statt“.

In der Regel sollten auch nur drei Personen berücksichtigt werden, eine Klausel die aber nie eingehalten wurde, alljährlich erhielten fünf Personen eine Zuwendung.

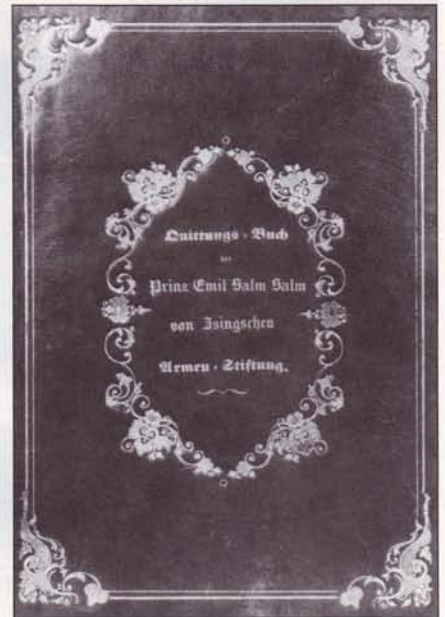
„Bei gleicher Hilfsbedürftigkeit sollten nur diejenigen Personen vorzugsweise berücksichtigt werden, welche früher keine oder nur geringe Unterstützung erhalten haben, aus ein und demselben Haushalt dürfen auch nicht mehrere Personen zugleich eine Unterstützung erhalten“, auch diese Regelung wurde nicht immer eingehalten.

Wer wußte damals über die Armen und Hilfsbedürftigen Menschen in der Gemeinde besser Bescheid als der Pfarrer, so sollte der „Armenvorstand der Gemeinde alljährlich bis zum 2. Januar Vorschläge unterbreiten“, aber — Eigentümer von Vogelsang oder Blutsverwandte der Stifter hatten das letzte Wort.

Die Auszahlung erfolgte immer auf Gut Vogelsang „und muß alljährlich von den Benefizianten quittiert und das auszu-

legende Quittungsbuch dem Armenvorstand zugestellt werden“.

Die Gemeinde, Pfarrer Lembeck und das Presbyterium, bestätigten die „pünktliche Befolgung der Statuten“ und verpflichteten sich schriftlich



Quittungsbuch der „Prinz Emil Salm-Salm von Ising'schen Armen-Stiftung“.

Foto-Archiv: K. Braun

Rechte und Pflichten der Stiftung zu übernehmen. Das Quittungsbuch ist erhalten, ein prächtiger schwarzer

LVM
Versicherungen

Mehr Schutz für's gleiche Geld

Die neuen Tarife der LVM-Lebensversicherung sind erheblich günstiger. Den Schritt zu einer besseren Zukunftssicherung sollten Sie deshalb jetzt tun. Ein Anruf genügt.



Versicherungsbüro

Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29 · 4236 Hamminkeln 1
Telefon 028 52/64 15

Leserbrief Otto Rigaud's Enkel dankt

(Zu „Rigauds Busch“ und „Familie Rigaud und das Gut Haus Bergfrede“ in Heft Nr. 3/1987)

Otto Mörgerath

Augsburg, den 10.7.87

Sehr geehrter Herr Hellmich!

Meine Schwester Frau Dorenburg hat mir die Zeitschrift „Hamminkeln ruft“ zugesandt. Mit Freude habe ich von den Bildern und Texten über Haus Bergfrede sowie die Familie Rigaud und deren Nachkommen Kenntnis genommen. Ich möchte nicht versäumen, Ihnen meine Anerkennung über die Artikel und Bilder zum Ausdruck zu bringen. Mit Bergfrede und Hamminkeln sind für mich so viele und schöne Erinnerungen an meine dort verbrachte Jugendzeit verbunden, die durch diese Zeitschrift wieder besonders lebendig wurden. Auch hat es mich gefreut, über das rege Vereinsleben in Hamminkeln zu lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Otto Mörgerath

Kalbslederband mit Goldschnitt und reicher floraler Vergoldung auf dem Buchdeckel.

Die erste Eintragung datiert vom 9. Januar 1852, fünf Tagelöhner erhielten je 5 Taler, eine für damalige Verhältnisse beachtliche Summe Geldes. Gemäß den Statuten mußten die Empfänger den Betrag quittieren, was auch in den Folgejahren nicht immer möglich war, Schreiben und Lesen war auf dem Lande noch nicht Allgemein-gut, so genügten auch drei Kreuzzei-chen als Quittung.

Nicht immer war Wilhelm von Ising mit den Vorschlägen des Armenvorstandes einverstanden, 1869 lehnte er vorge-schlagene Personen ab, weil sie in Bis-licherwald und nicht in Hamminkeln wohnten.

Pfarrer Lambeck hat sicher mit dem Kopf geschüttelt und an Herrn von Ising einen langen Brief geschrieben in dem er darauf hinwies, daß „laut Statuten nicht die Civil – sondern der Wohnsitz in der Kirchengemeinde gemeint sei“. Herr von Ising schrieb einen ablehnen-den Brief an den Pfarrer mit einer ausführlichen aber ablehnenden Begründung. Die vom Pfarrer vorge-schlagenen Armen erhielten nichts und gingen leer aus.

Auch ein jüdischer Bürger der Gemeinde, David Marchand, wurde 1870 bedacht und erhielt einen kleinen Betrag, gemäß den Statuten war die Stif-tung ja überconfectionell.

1878 starb Wilhelm von Ising, sein Sohn August übernahm als Rechtsnachfolger die Stiftung. Die letzte Eintragung im Quittungsbuch vom 9. Januar 1920, unterzeichnet von Frau Oberleutnant Meyerhoff, geborene von Ising, die Enkelin eines Stifters. Ab hier ruhte die Stiftung, bis sie 1941 auch offiziell aufgelöst wurde.

Für die Armen und Hilfsbedürftigen der Gemeinde war die Stiftung fast 70 Jahre ein Segen, für den Pfarrer waren 25 Taler ein nicht unerheblicher Betrag, den er alljährlich einplanen konnte, um soziale Not und Bedürftigkeit zu lindern.

K. Braun

Ausgemustert . . .

Anfang des Jahres wurden wieder junge Männer aus Hamminkeln zum Wehrdienst einberufen. Wie man lesen konnte, waren von den neuen Rekruten - auf Bundesebene - über die Hälfte arbeitslos. Diese Wehrpflichtigen hoffen nach Ableistung des Wehr-dienstes leichter einen Arbeitsplatz zu finden.

Zum Wehrdienst wird nicht eingezogen, wer aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe gemäß Artikel 12a (2) Grundgesetz verweigert. Er leistet dafür den sicher oft ebenso schweren Ersatzdienst.

No 84 der Vorstellungsliste (A.)
 No 278 der alphabetischen Liste des Kreises
 pro 1865

Freib

Ausmusterungs-Schein.

Der *Rechtsnachfolger August August Meyer* geboren am *27. März 1876*
 zu *Hamminkeln Kreis Kreis Regierungs-Bezirk Kreis*
 wird hiermit, nachdem er wegen *Arbeitslosigkeit, im Besonderen, weil, wegen Arbeitslosigkeit*
halbjährig, Einberufung
 in dem Superrevisionstermin am *10. Juni* 1865 als dauernd unbrauchbar zum Dienst im stehenden
 Heere anerkannt worden ist, aller ferneren Verpflichtungen zum Dienst in denselben so wie in der Landwehr enthoben.
 Diesen Schein hat der Inhaber auf das Sorgfältigste zu bewahren, um sich damit zu allen Zeiten über das Militär-
 Verhältnis ausweisen zu können.

Freib den *21. Oktober* 1865.

Königliche Departements-Ertrag-Commission im Bezirk der *28. Infanterie-Brigade.*
 Der Militär-Vorsitzende Der Civil-Vorsitzende
Freib *Freib*

Wer eine Behinderung nachweisen kann, wird nach eingehender Untersuchung aus-gemustert, worüber er einen Bescheid erhält. Das Ausmusterungsverfahren ist nicht neu, wie der Ausmusterungs-Schein aus dem Jahre 1865 zeigt. E. H.

Der Schwan

Eines Tages, Mitte der 20er Jahre, ging es am Stammtisch der Gaststätte Zum Schwan hoch her. Ein Stammtisch-bruder wollte wissen, daß draußen an der Hausecke früher einmal ein Schwan hing. Davon hatten die anderen noch nie etwas gehört, gleichwohl waren alle der Meinung, daß dort wieder einer hängen sollte. Spontan versprach Schreiner-meister Wilhelm Vorholt, in den näch-sten Tagen ein Prachtstück aus Holz zu fertigen, und Malermeister Walter Schmidt bot den fachgerechten Anstrich an. Gesagt, getan. Beim Montieren spendierte Brauereibesitzer Richard Kloppert reichlich Freibier, und dann zierte ein neuer Schwan die Hausecke.

Wie lange er so hing, ist nicht mehr ganz erinnerlich, wohl aber, daß ihn eines Morgens eine zu hohe Lkw-Ladung der Speditionsfirma Klein-Wiele abriß und

zerbrach. So wurde eine schöne Idee im wahrsten Sinne des Wortes am Boden zerstört. Eigentlich schade.

E. H.



Aufgehängter Schwan aus Holz am Hause Gaststätte zum Schwan.

In Hamminkeln evakuiert

Nachdem die Stadt Wesel nach den schweren Luftangriffen im Februar 1945 in Schutt und Asche fiel, suchten viele Städter Zuflucht und Unterkunft in den benachbarten Ortschaften.

So auch Schreinermeister Johann Breuer mit seiner Frau Gertrud und den Töchtern Maria und Irmgard, die zunächst auf dem Amerkampshof (heute: Hugo Bovenkerk, Hülshorst 11) eine Bleibe fanden.

Nach Kriegsende bis 1949 wohnte die Familie Breuer dann im Hause Friedrich



Friedrich Bovenkerk, gen. „Barbarossa“.
Foto von 1968

und Lydia Bovenkerk, Mehrhooger Straße 29, am Trafo „Hülshorst“.

J. Breuer, der vor dem Krieg in Wesel am Großen Markt ein Möbelgeschäft besaß, versorgte während seiner Evakuierung die Hülshorster Höfe mit der Anfertigung

oder Reparatur von Einrichtungen und Möbelstücken.

Das Foto, das ihn mit sieben seiner neun Enkelkinder zeigt, entstand vor 40 Jahren an seinem 80. Geburtstag am 10. April 1948. H.B.



Foto vom 10. April 1948 am Trafo „Hülshorst“ an der Mehrhooger Straße.

Obere Reihe v.l.n.r.: Helga Breuer/Stockhausen (Wesel), Johann Breuer †, Margot Breuer/Terfurth (Wesel-Bislich), Lore Breuer/Wolf (Münster).

Untere Reihe v.l.n.r.: Liesel Breuer/Marx (Wesel-Flüren), Heinz Breuer (Hamminkeln), Monika Breuer/Herten (Toronto/Kanada), Inge Breuer/Hoffmann (Ratingen).

Umwelt und Natur

Reinigung der Vogel-Nistkästen

Wenn die Höhlenbrüter unter den Vögeln erneut ihre alten Niststätten beziehen, dann wimmelt es nicht selten von Parasiten, die sowohl den Alt-



vögeln, wie auch der Brut arg zusetzen.

In diesem Winter wurden daher wieder die zahlreichen, vom Hamminkelner Verkehrsverein aufgehängten Nisthöhlen gründlich vom alten Nestmaterial gereinigt.

Wie schon in den Vorjahren, wurden leider wieder in Gartennähe, (Am Bongert und am Kleingartengebiet gegenüber der Güterstraße, entlang der Bahnlinie), mehrere abgestorbene Gelege oder -Jungvögel vorgefunden. Möglicherweise Opfer von Giftspritzungen.

Trotz Aufklärung in Presse, Rundfunk und Fernsehen nimmt leider der Gifteinsatz in den Privatgärten immer noch einen beachtlichen hohen Stellenwert ein. Wir bitten daher die Gartenfreunde, nicht zuletzt auch im Interesse ihrer eigenen Gesundheit, weitestgehend auf biologische Schädlingsbekämpfung umzustellen. Literatur ist darüber bereits reichlich vorhanden.

In den vergangenen Jahren wurden an

höhlenbrütenden Vögeln in Hamminkeln u.a. folgende Arten beobachtet: Kohl- u. Blaumeise, Garten- und Hausrotschwanz, Kleiber, Feldsperling, Trauerschnäpper und Grauschnäpper, Star, sowie Steinkauz und Schleiereule. Vor allem die Rotschwänze und Trauerfliegenschnäpper sind in letzter Zeit recht selten geworden.

Mitunter wurden Waldmäuse in Vogelkästen entdeckt, die in unmittelbarer Umgebung einen größeren Wintervorrat an Eicheln zusammengetragen hatten.

Abschließend noch eine besonders interessante Beobachtung. Ein Kleiber hatte nicht nur, wie üblich, das Vorderteil seiner Nisthöhle bis auf den Eingang fugendicht verklebt, sondern gleich den ganzen Vogelkasten gegen ein Hin- und Herschaukeln gesichert, indem er ein Widerlager aus Lehm senkrecht am Baumstamm, entlang seiner Behausung anlegte!

Eine beachtenswerte Leistung dieses kleinen Vogels. E. Schumann

Bitte
vormerken!

**MENKELN
BENNEN
ON
BUTTEN**

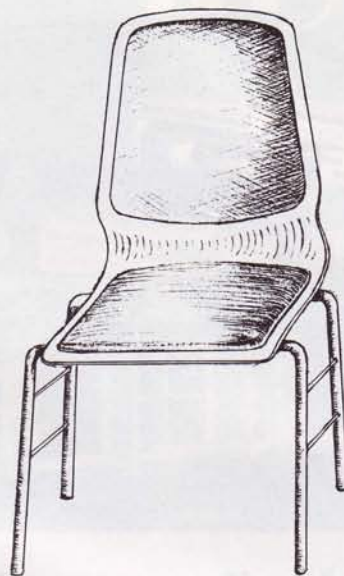
28. 8. '88

**1. Verkaufsoffener
Sonntag
in Hamminkeln
der**

HAMMINKELNER
HWG
WERBEGEMEINSCHAFT

Anzeige

**Nehmen Sie Platz
im neuen Bürgerhaus!**



Mit 84,- DM sind Sie dabei!

Einzahlungen und Urkunden
bei der Raiffeisenbank und
Verbands-Sparkasse, Hamminkeln

Fleischerfachgeschäft



Stets frisch:

Wurst- und
Fleischwaren aller Art
Grillspezialitäten

Spezialität:

Lieferung von warmen und
kalten Speisen für Ihre
Feten, Feste und Feiern.



**FLEISCHEREI
SCHMIDT**

Bahnhofstraße 42
4236 Hamminkeln 4
Telefon 02857/2082,
nach 19.00 Uhr 1295



Visitenkarte eines neuen Unternehmens



Selbstbedienung wird bei We-bac groß geschrieben

Zurück in die Vergangenheit oder Aufbruch in eine neue Zukunft? Diese Frage dürfte sich der Verbraucher im neuen We-bac Eisenwarengeschäft am Schepersfeld wohl selbst beantworten. Eines steht auf alle Fälle fest: Dieses Unternehmen ist am Niederrhein, bezogen auf das kundenorientierte Lagerprogramm, einmalig. Sie sehen, ein Besuch lohnt sich immer.

Webac-Eisenwaren - das ist kein Baumarkt oder Heimwerkermarkt. Nein! We-bac Eisenwaren ist ein Fachgroßhandel, der von den normalen Normen und Vorstellungen abweicht, ein Geschäft, das hier in der näheren und weiteren Umgebung seines Gleichen sucht. Das Lagerprogramm ist umfangreich. Von Eisenwaren, Maschinen, Werkzeugen und Kleiseisenwaren über Bau- und Möbelbeschläge, Befestigungstechnik und Sicherheitstechnik bis hin zu Schließanlagen, Briefkästen, Beizen und Mattierungen gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt. Das heißt: We-bac Eisenwaren bietet jedem Hand- und Heimwerker die Möglichkeit unter 1.300 Artikeln im Selbstbedienungsverfahren

(und das ist das ganz besondere an dem neuen Unternehmen), solche Teile wie beispielsweise Dübel, Schrauben, Haken, Ösen und vieles mehr, einzeln zu erwerben. „Wir gehen also in unserer hochtechnisierten Gesellschaft mit einem neuen Verkaufssystem - Dem Reissershop - einen Schritt zurück in die Welt des Tante Emma Ladens“, erklärte Harald Schmitz, einer der drei Geschäftsführer der We-bac Eisenwaren Handels GmbH & Co. KG. Darüber hinaus stellt das Unternehmen den Produktionsverbindungshandel zwischen der Industrie und dem Handwerk her. Durch die bereits am Ort bestehenden Firmen Webac (Handel von Bauelementen) und HS Akustik und Isolierstoffe sowie dem hier ausführlich beschriebenen Geschäft bieten Horst Steinruck, Horst Zimmermann und Harald Schmitz dem ansässigen Handwerk und allen Hobby-Bastlern ein abgerundetes Bauzubehör-Programm. Dem Kunden werden weite Wege erspart, denn alles befindet sich unter einem Dach. Na, wenn das nicht praktisch ist.

Insgesamt 30 Mitarbeiter sind hier beschäftigt, davon vier im Außendienst. Und sie alle sind über Jahre mit den Produkten vertraut und auf einzelnen Gebieten besonders geschult. „Wir lassen keinen unserer Kunden allein auf sich gestellt in unserem Verkaufsraum umherirren, wenn unsere Kunden das nicht wünschen“, berichtete Harald Schmitz. Denn: Stöbern und schummeln ist bei We-bac Eisenwaren erlaubt. Am besten überzeugen Sie sich selbst von der Leistungsstärke, dem breiten Sortiment, dem Fachwissen sowie von dem außerordentlichen Service getreu dem Motto: „Nicht verzagen - We-bac Eisenwaren fragen. In allen schwierigen Fällen einfach mal bei We-bac Eisenwaren schellen“.

Die Rufnummer: 02 81/53 00 27-29.

Wir sind übrigens immer für Sie dienstbereit, von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Samstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Unsere Mannschaft erwartet Sie!

Eisenwaren **We-** Werkzeuge · Maschinen · Bau- und Möbelbeschläge
bac

4230 Wesel · Schepersfeld 29
Telefon 02 81 / 53 00 27 - 29